

10./X. 1918

81

R. I.?

Throne stürzen. Selbst der Thron der Wittelsbacher ist gefallen. Der der Hohenzollern wird in wenigen Tagen beseitigt sein. Von Württemberg erzählt man Ähnliches. Können dann die anderen Fürstengeschlechter des Deutschen Reiches sich halten? Das ist kaum anzunehmen. So werden Freistaaten das neue Deutsche Reich bilden, wenn es nicht zum vollständigen Zerfalle kommt. Herrschergeschlechter werden enisernt oder treten ab, die in der Weltgeschichte mit Ruhm und in Ehren bestanden haben, die die Besten gestellt haben, wenn es galt, einen Thron zu besetzen. Dafür wird der Thron der Karageorgewitsche in Belgrad wieder errichtet. Der Thron der Meuchelmörder! Der Belgier wird wiederum eingesetzt werden, wenn erst einmal die Deutschen das Land geräumt haben und von einer Entfernung des englischen Herrschers spricht man nicht. Das sind Russen und der Serbe ist ein Meuchelmörder, die können bleiben. Für den Kaiser von Oesterreich haben die Feinde Mitleid übrig, einen „armen jungen Mann“ hat ihn General Franchet d'Espèray genannt, als er mit dem Grafen Karolhi über die schimpflichen, Ungarn aufgenötigten Waffenstillstandsbedingungen verhandelte. Mitleid hat Schonung im Gefolge. Man scheint also in uns feindlichen Kreisen nicht darauf zu bestehen, daß die Habsburger das Schicksal der Wittelsbacher und Hohenzollern teilen. Wir können beim besten Willen hierin keine Auszeichnung des Habsburgergeschlechtes oder des jetzigen Vertreters derselben erblicken. Soll das vielleicht für uns eine Empfehlung der Habsburger sein? Gemiß nicht. Aber aus dem Mitleide, das der französische General für Kaiser Karl I. übrig hat, kann man unschwer die Absichten herauslesen. Es wurde ja in der letzten Zeit schon viel davon gesprochen, daß geheime Abmachungen zwischen Habsburgern und den Feinden wegen der Erhaltung des Habsburgerthrones bestehen. Jugoslawen, Tschecho-Slowaken, Polen oder Ungarn mögen entscheiden, wie sie wollen. Sie scheinen am allerwenigsten Lust zu haben, den Habsburgerthron für sich aufzurichten. Soll er vielleicht uns vorbehalten bleiben? Eine Volksabstimmung darüber würde kaum zu einem für die Habsburger günstigen Ergebnisse führen. Es geht nicht an, daß man um diese Frage länger herumgeht. Auch die jetzige Regierung für Deutschösterreich läte gut, wenn sie volle Klarheit schaffte. Nach einigen Anläßen zur Entschlossenheit ging man wieder zurück als ob die Habsburger Frage bei uns vorläufig ein Rühr-mich-nicht-an bleiben sollte. Das geht nicht. Man kann nicht Freistaat und Monarchie gleichzeitig sein. So kommt es, daß sich noch immer eine k. k. Regierung einbildet, im Namen Oesterreichs von Wien aus sprechen oder gar gegen den Einmarsch bayrischer Truppen in Tirol „protestieren“ zu können. Es würde wohl weder Herrn Dr. Lammasch noch irgendeinem Sektionschef im Ballhause, der den Leiter auswärtiger Angelegenheiten spielt, einfallen, namens des tschecho-slowakischen oder jugoslawischen Staates auch nur eine Postkarte zu schreiben. Aber für den deutschösterreichischen Staat diplomatische Verwahrungen einzulegen und Amtshandlungen vorzunehmen, maßen sich diese k. k.

ja, sogar k. u. k. „Behörden“ an. Gerichte sprechen noch immer „Im Namen Seiner Majestät des Kaisers“ Urteile, obwohl doch das Kaisertum Oesterreich längst zerfallen ist und auch der strengste Monarchist bei uns kaum behaupten dürfte, daß an Stelle des früheren Kaisertums jetzt ein solches „Deutschösterreich“ genannt, getreten ist. Solche Halbheiten sind gefährlich. Sie bringen Verwirrung und können zu Ungeheuerlichkeiten führen, die man ganz einfach nicht dulden darf, wenn man Ordnung haben will. Der Staatsrat läte gut, sich einmal mit dieser Frage zu befassen.